

[drucken](#)[versenden](#)[kommentieren](#)

Wohlfühl-Ort für demente Menschen

Von Waltraud Langer



Jürgen Link, Regionalleiter der evangelischen Heimstiftung, führte die Besucher durch die neuen Räume: Auch Bushaltestelle und Bahnhof sind angedeutet. Foto: Langer

Neuenstadt - Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird" - in großen Lettern stehen diese Zeilen auf einer Wandtafel zu lesen. Sie hängt im zentralen Aufenthaltsbereich der Station für Demenzkranke im Neuenstädter Alten- und Pflegeheim. Wie sehr sich die Betreiber im gerade fertig gestellten Anbau bemühen, die Welt der dementen Bewohnern zu verstehen, davon konnten sich die zahlreichen Besucher beim Tag der offenen Tür überzeugen. „Wir haben uns auf die Suche nach älteren Möbeln gemacht und nach Dingen, an die sich unsere Bewohner erinnern müssten“, sagt Hausdirektorin Meike Gärtner beim Rundgang durch die hellen, freundlichen Räume.

Ideen Eine Arbeitsgruppe hatte viele Ideen eingebracht. Eigene Erfahrungen mit dementen Menschen, die Lektüre von Fachartikeln und die Beratung von in der Gerontopsychiatrie geschulten Fachkräften hatten Impulse gegeben. „Im Gegensatz zu anderen Einrichtungen, wo bestehende Stationen umgebaut werden, hatten wir hier durch den Neubau tolle Gestaltungsmöglichkeiten“, sagt Gärtner.

Die Station trägt dem Bewegungs- und Tatendrang dementer Menschen Rechnung, versucht sie anzuregen und ihnen gleichzeitig ein Gefühl von Vertrautheit zu geben. Neben dem noch nicht fertiggestellten Außenbereich äußert sich das vor allem in den Gemeinschaftsräumen. Wie Requisiten sind verschiedene Gegenstände arrangiert - so ein Besenschrank, ausgestattet wie damals zuhause oder ein Bügelbrett mit Wäscheständer, an dem das Säckchen hängt für die Wäscheklammern. Es ist eine Werkstatt angedeutet und ein Büroarbeitsplatz, eine Nähhecke und eine Busstation.

„Natürlich wird das alles nicht so aufgeräumt bleiben. Wir wollen, dass die Bewohner damit umgehen“, betont Jürgen Link, Regionalleiter der evangelischen Heimstiftung. Auch Tiere werden in der Station leben. Wie die zukünftigen Bewohner sind sie noch nicht eingezogen, aber Hasenkäfig, Aquarium und Voliere stehen bereit und sind zu besichtigen. Die Pflege der Tiere gehört später zum festen Tagesablauf, ebenso wie die Mithilfe beim Tischdecken, die Zeitungslektüre, das abendliche Singen.

Doppelzimmer Die Station hat 21 Einzel- und zwei Doppelzimmer mit eigenen Bädern. Zusätzlich gibt es ein Wohlfühlbad, das die Besucher am Tag der offenen Tür mit vielen „Ahs“ und „Ohs“ bedenken. „Es sind bereits zwölf Plätze belegt“, sagt Meike Gärtner, „einige Bewohner kommen aus unserem Haus, aus dem Pflege- oder dem Altersheim, einige von außerhalb“.

Hermann (78) und Ida Schott (77) aus Cleversulzbach haben sich alles genau angesehen. „Es ist wunderbar, es wär nicht schlecht hier zu wohnen“, sagt Hermann Schott, doch dann schränken beide ein: „aber in dem Zustand, in dem wir jetzt sind“.